

# Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.  
Bestellpreis in cl. **Illustr. Sonntagsblatt** vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ. Postanstalten u. Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Die Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 63.

Freitag, 29. Mai 1903

39. Jahrgang.

## Kundschau.

— **Se. Maj. der König** hat dem Vorstand des Strohgäu-Sängerbundes, Buchdruckereibesitzer und Gem. Rat Sigmund Lindenberger, Leonberg, die Verdienstmedaille des Kronordens verliehen.

**Stuttgart, 25. Mai.** Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel wird in den Sommermonaten wiederum Ausbildungskurse für Schuhmacher und Schneider veranstalten. Erstere sollen im Maßnehmen, Musterzeichnen, Herstellen von Leisten etc., letztere im Zuschneiden unterrichtet werden. Die Dauer der einzelnen Kurse ist auf 2—3 Wochen bemessen. Zugelassen werden in erster Linie Handwerksmeister, soweit zugänglich auch ältere Gesellen, welche sich selbstständig zu machen im Begriffe sind. Nichtbemittelten Teilnehmern kann ein Beitrag gewährt werden.

— Unter der Ueberschrift „**Vom Kaserneleben**“ wurden in der „Schwäb. Tagw.“ am letzten Samstag Beschwerden veröffentlicht. Von einem Landwehronteroffizier des Inf. Reg. 125 wird dem „Schw. M.“ hiegegen geschrieben: „Ich habe seinerzeit 2 Jahre gedient und in zwischen mehrere Reserve- bzw. Landwehronübungen mitgemacht, worunter auch die letzte vom 5.—18. Mai ds. J. Während dieser, wie auch während der früheren Übungen machte ich die Erfahrung, daß sich unter den Reservisten bzw. Landwehronmännern einzelne Leute befinden, die gewissermaßen mit dem Vorsatz ihre Übung antreten, sich ja nichts gefallen zu lassen, keinen Schritt zu viel zu tun etc., Elemente, die einen anerzogenen Widerwillen gegen die Sache mitbringen. Auf das, gelinde gesagt, unmilitärische Benehmen solcher einzelnen Leute sind in der Regel Vorkommnisse, wie sie in der „Schwäb. Tagw.“ geschildert werden, zurückzuführen, Vorkommnisse, die in der Öffentlichkeit dann einseitig behandelt werden. Der Landwehronmann ist eben als solcher Soldat und hat sich während der kurzen Zeit seiner Übung der militärischen Disziplin zu fügen. Auf jeden Fall kann man erwarten, daß er seine Fragen und Antworten nicht in „unpassender“ Weise anbringt. — Die Landwehronmänner wurden durchweg mit großer Rücksicht behandelt, was ich zwar als kein Verdienst der Vorgesetzten erachte, sondern ganz am Platze finde; wenn es aber dann Elemente gibt, die trotz einer anständigen Behandlung sich ungebührliches Benehmen und sonstige Verfehlungen zu schulden kommen lassen, und dies in der kurzen Zeit von 14 Tagen, so weiß ich nicht,

wo die zu respektierenden Ehrbegriffe dieser bürgerlichen Männer im Waffengewalt zu suchen sind.

**Calw, 25. Mai.** Der Württ. Bezirksverein des deutschen Fleischverbandes tagte heute in Calw. An den Verhandlungen im Badischen Hof, welche unter Vorsitz des Obermeisters Häußermann-Stuttgart stattfanden, nahmen etwa 400 Fleischerteil, darunter 61 Delegierte und 26 stimmberechtigte Obermeister. Nach den Begrüßungen wurde ein Guldigungstelegramm an Seine Majestät den König abgesandt. — Nach dem Jahresbericht des Vorstandes gehören dem Württ. Bezirksverein 26 Innungen mit 873 Mitgliedern, sowie 14 Einzelmeister an; 4 Innungen sind im verflossenen Jahre neu gegründet worden. Eine längere Erörterung über die „neue Schlachtvieh- und Fleischbeschau-Ordnung“ wurde von A. Bracher-Göppingen eingeleitet. Nachdem eine Reihe von Rednern zu diesem Gegenstande gesprochen, wurde folgender Antrag angenommen: Der Vorstand wird beauftragt, geeignete Schritte zu tun, um bei dem k. Ministerium und auch bei dem württ. Landtag dahin zu wirken, daß das neue Schlachtvieh- und Fleischbeschau-Gesetz den süddeutschen Verhältnissen mehr angepaßt, sowie die Abstempelung der Schlachtvieh, wie der Fleischstücke vereinfacht wird und daß die Kosten für die Schau von den Gemeinden übernommen werden, wie das seither der Fall war. Ein weiterer Antrag, daß der württ. Bezirksverein auf dem nächsten deutschen Fleischerverbandsstag in Potsdam dafür eintreten solle, daß beim Bundesrat beantragt wurde, den § 103 c der Reichsgewerbeordnung betr. Ladenschluß an Sonn- und Festtagen in dem Sinne zu ändern, daß die Kunden, die um 9 Uhr sich im Laden befinden, noch bedient werden, ferner daß die Gehilfen zum Reinigen der Geräte und Maschinen etc. noch arbeiten dürfen, wurde ebenfalls einstimmig angenommen, wie auch der folgende: — Der württ. Bezirksverein stellt beim Deutschen Fleischverband den Antrag, alles zu tun, um eine bundesrätliche Verordnung über die Arbeitszeit im Fleischergewerbe zu verhindern, und wenn dieses nicht möglich sein sollte, dahin zu wirken, daß anstatt einer Maximalarbeitszeit eine Minimalruhezeit eingeführt werde.

**Freudenstadt, 22. Mai.** Von halb 10 bis 12 Uhr hat vorgestern Werkmeister Rückgauer aus Stuttgart den Gasthof zur „Rose“ um 1,20 Meter gehoben. 70 Arbeiter waren an den Hebmäschinen beschäftigt. Das Wirtschaftslokal war während der Emporhebung immer gedrängt voll. An Tapeten und

Wänden zeigt sich auch nicht die mindeste Spur eines Risses.

**Vietigheim, 25. Mai.** Die Desfabrik von Gottlob Weller hier ist um die Summe von 204 500 in den Besitz einer Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht übergegangen.

**Ulm, 26. Mai.** Heute früh 7 Uhr wurde dem hier in Haft befindlichen Schäfer Jakob Raach von Oberstetten und der Maurerswitwe Magdalene Schenzle von da, welche am 16. April d. J. vom kgl. Schwurgericht hier wegen gemeinschaftlich begangenen Mordes an dem Ehemann der Schenzle zum Tode verurteilt wurden, eröffnet, daß der König durch Entschliebung vom 25. d. M. erklärt habe, von dem ihm zustehenden Begnadigungsrecht keinen Gebrauch machen zu wollen, und demnach die Vollstreckung der Todesstrafe zu erfolgen habe. Die Hinrichtung wird am Donnerstag den 28. Mai d. J., früh 5 Uhr, im Hofe des Justizgefängnisses erfolgen.

— Eine nächtliche Heimkehr mit Hindernissen weiß der Anz. v. Oberl. aus Viberach zu erzählen. Ein bei seinen Eltern logierender junger Kaufmann wollte, um seine späte Heimkehr vor dem Vater zu verbergen, seinen Weg anstatt durch die Haustüre durch das Abortfenster nehmen, blieb aber in dem Feuerterrahmen stecken und konnte nicht mehr vorwärts und auch nicht mehr rückwärts. In seiner Klemme blieb nun nichts anderes mehr übrig, als seinen Vater zu Hilfe zu rufen, welcher nach längerem Suchen seinen Sprößling zwischen Himmel und Erde schwebend entdeckte. Seine Hilfe bestand nun zunächst darin, die „Nordseite“ des lieben Sohnes mit ungebrannter Asche ordentlich zu bearbeiten und ihn erst dann aus seiner Notlage zu befreien. Zweifellos wird künftig der junge Herr zur rechten Zeit und auf ordnungsgemäßem Weg sein Heim aufsuchen.

**Papenburg, 18. Mai.** Eine mutige Tat vollbrachte heute nachmittag der hiesige evangelische Pastor Bräuer. Auf dem Weg zu einer Beerdigung begriffen, sah er auf den hochgehenden Fluten des Kanals ein Mädchen treiben, das dem Untergehen nahe war. Schnell entschlossen entledigte sich der Pastor seines Talares, sprang in das kalte Wasser und rettete glücklich das Kind, das beim Spielen unbemerkt ins Wasser gefallen war. Nachdem der Pastor in einem Nachbarhaus trockene Kleider angelegt hatte, nahm er ohne jede Zögerung die Beerdigung vor.



Kiel, 26. Mai. Fähnrich Hüssener wurde wegen Ungehorsams gegen den Dienstbefehl, betreffend die Behandlung betrunkenen Untergebener, und wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu 4 Jahren 1 Woche Gefängnis und Degradation verurteilt.

### Zur Reichstagswahl.

(Eingesandt.) Am Sonntag setzte Reichstagskandidat Schrempf seine Wahlreisen im Bezirk Neuenbürg fort. In Loffenau, Gaisthal und Herrenalb wurden Versammlungen gehalten; besonders an den beiden letzteren Orten war der Besuch ein zahlreicher, und die Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall. In Herrenalb führte Sägewerksbesitzer Ködler den Vorsitz. Stadtpfarrer Stöckle dankte dem Referenten im Namen der Anwesenden und der Vorsitzende empfahl zum Schluß die Wahl Schrempfs mit warmen Worten. Am Montag wurden die Orte Bernbach, Rothensol, Neusatz und Döbel besucht, am Dienstag Kapfenhardt, Biefelsberg, Schwarzenberg und Oberlengenhardt. Trotz des Werktags fanden sich an verschiedenen Plätzen die Wähler zahlreich zusammen. Wenn die irreführende Agitation des Handelsvertragsvereins und der radicalen Parteien auch da und dort auf die Wähler verwirrend gewirkt hatte, so kann man doch ruhig sagen, daß bei den Betreffenden die Zweifel vor den klaren, sachlichen Ausführungen Schrempfs nicht bestehen konnten, und daß sie einsahen, wie einseitig sie von gegnerischer Seite berichtet worden waren. Es wurde dies in den letzten Tagen von vielen betont. Man darf deshalb auch nicht fürchten, daß Preßleistungen wie das Eingesandt im „Enztäler“ vom 23. Mai großen Schaden anrichten. Viele Wähler wissen, was von diesen allgemeinen, unbegründeten, unbewiesenen, ja unwarhen Behauptungen über die Konservativen und den Kandidaten Schrempf zu halten ist. Wir haben dieselben schon oft gehört, und man hat sie auch konservativerseits schon oft so gründlich widerlegt, daß jedes weitere Eingehen darauf heute Zeitverschwendung wäre.

### Unterhaltendes.

## Ein Verbrechen?

Erzählung von Arthur Zapp.

(32. Forts.) (Nachdruck verboten.)

„Für Dich? Willst Du Dich nicht deutlicher erklären?“

Helmuth berichtete stockend, seinen Blick senkend, wie Jemand, der sich seines Unrechts bewußt ist, von seiner Spielschuld und wie er seinen Vater gedrängt hatte, ihm die zur Einlösung seines Ehrenwortes nötige Summe innerhalb von zwölf Stunden zu beschaffen.

Die Hände des Generals ballten sich zu Fäusten; die Adern auf seiner Stirn schwellen dick an und seine Augen schossen flammende Blitze.

„Wie, Du wußtest, woher das Geld stammte und Du wagtest, Dich um Lucy zu bewerben?“

Der Lieutenant erhob seinen Blick zu dem ihm Gegenüberstehenden.

„Ich wußte es nicht. Erst heute hat mir der Brief meines Freundes vollen

Aufschluß darüber gegeben. Mein Vater selbst hatte mir damals auf meine Frage geantwortet, daß er das Geld geliehen habe.“

Der General sah seinen Schwiegersohn mit durchbohrenden Blicken an.

„Und das ist wahr?“

„Das ist wahr auf mein Ehrenwort und so wahr ich Lucy liebe.“

Mit einer impulsiven Bewegung schlang die junge Frau ihren Arm um des Gatten Schulter.

Die Spannung in den Zügen des Generals ließ sichtbar nach. Er zupfte an seinem Schnurrbart und sah eine Weile sinnend vor sich nieder. Der Zorn und die Entrüstung in seinem Gesicht hatten einem weichen, milderem Ausdruck Platz gemacht.

„Alles das freilich,“ nahm er wieder das Wort, „entlastet Deinen Vater wesentlich und läßt seine Tat von rein menschlichem Standpunkt begreiflich und fast entschuldigbar erscheinen. Immerhin sind wir Alle durch Deinen Vater schwer kompromittirt. Dein weiteres Verbleiben im Offizierskorps ist unmöglich und Du wirst gut tun, sofort um Deinen Abschied nachzusehen. Und Lucy, Dir —“ der Sprechende sah forschend, bedauernd zu seiner Tochter hinüber — „Dir stelle ich anheim, unter diesen Umständen Dich von Deinem Manne zu trennen und in Dein Elternhaus zurückzukehren.“

Die junge Frau preßte sich mit konvulsivischer Heftigkeit an ihren Gatten und rief mit leidenschaftlicher Entschiedenheit: „Nie, nie, Papa! Mein Platz ist bei Helmuth und nie — nie werde ich ihn im Stich lassen.“

„Ich kann deinen Entschluß nicht tabeln. Du tust, was als Frau Deine Pflicht ist.“

„Papa!“ rief Lucy und löste sich aus der Umarmung ihres Gatten und warf sich ihrem Vater an die Brust. „Mein lieber, guter Papa!“

Der General küßte seine Tochter auf die Stirn. Dann streckte er Helmuth seine Hand entgegen.

„Adieu, Helmuth!“ sagte er. „Bei Deiner Rückkehr — ich nehme an, Du wirst einen kurzen Urlaub nehmen und zu Deinem Vater reisen wollen — sprechen wir über Deine Zukunft. Adieu!“

### XVI.

Der Untersuchungsgefangene blickte erstaunt von dem Buche auf, über dessen Lektüre er gebeugt saß, als von dem Schlichter ein Besuch in seine Zelle geführt wurde. Er erkannte den Eintretenden nicht sogleich, da er in der ihm seit Jahren ungewohnter Zivilkleidung erschien. Dann aber, als der Ausruf „Papa, mein lieber, armer Papa!“ ertönte und als sich ihm zwei Arme entgegenstreckten, sprang der Gefangene auf und eilte dem Sohn entgegen.

Die beiden Männer hielten sich eine Weile lautlos umschlungen. Der Rentmeister war es, der zuerst das Wort nahm.

„Verzeihe, Helmuth,“ sagte er erschüttert, „verzeihe!“

Der Lieutenant protestirte durch eine lebhafteste Bewegung.

„Ich bitte Dich, Papa! An mir ist es, um Verzeihung zu bitten. Ich bin

an Allem schuld. Warum hast Du mich damals nicht meinem Schicksal überlassen?“

Der alte Herr schüttelte mit einem Lächeln der Rührung sein Haupt.

„Sollte ich ruhig zusehen,“ erwiderte er, „wie Du, mein einziger Sohn, dem Tode entgegengingst?!“

Der Lieutenant stöhnte.

„Und das, was ich verschuldet,“ sagte er, von seiner Reue und seinen Gewissensqualen gefoltert, „das mußt Du nun büßen.“

Wieder verneinte der Untersuchungsgefangene durch eine Gebärde.

„Ich komme schon darüber hinweg. Aber Du — wird es Dich nicht viel, viel schlimmer treffen? — Was sagte der General?“

Der Fragende heftete einen ängstlichen, erwartungsvollen Blick auf seinen Sohn.

„Er findet das, was Du in meinem Interesse getan, für entschuldigbar,“ antwortete er.

Ein leises Aufatmen hob die Brust des Untersuchungsgefangenen.

„Und Deine Frau?“

Ein verklärender Schimmer brach aus den Augen des Lieutenants, während er mit stolzem Aufrichten seiner schlanken Gestalt erwiderte: „Sie bleibt, was sie war: meine liebe kleine, liebevolle, treue Frau. . . . Sie sendet Dir ihre herzlichsten Grüße.“

Dem alten Herrn schossen die Tränen der Freude und Rührung in's Auge.

„Gott sei Dank!“ (Fortsetzung folgt.)

Sanfte Abendwinde wehen,  
Leise schlummern Wies und Hain,  
Hin zum Walde will ich gehen,  
Ruh' und Fried' wohnt dort allein.

Düstre Tannen leise neigen,  
Sinnig ernst ihr Haupt hinab,  
Alle Leidenschaftlichen Schweigen,  
Stille herrscht, wie im Grab.

Heber'm schlanken Säulenbau  
Biegen sich die Wipfel hehr,  
Und am Himmel dunkelblau,  
Freundlich blinkt der Sterne Heer.

Einer Quelle rieselnd rauschen  
Unterbricht die dunkle Nacht,  
Stille steh ich, um zu lauschen,  
Keines Menschen Auge wacht.

Heber diesen hohen Bäumen,  
Blickt der Mond so hell und klar —  
In den grünen heil'gen Räumen,  
Weht ein Friede wunderbar. K.

### Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad vom 23. bis 28. Mai.

Geburten:

25. Mai. Rothfuß, Wilhelm Robert, Maschinen-Schlosser hier, 1 Tochter.

Eheschließungen:

23. Mai. Kraus, Karl Friedrich, Metzger hier und Pfau, Anna Christine, hier.

Gestorbene:

21. Mai. Schniglein, Ferdinand, K. bayr. Rittmeister in Dienste, 45 Jahre alt.

### Wetter-Aussichten.

Der Niederdruck in unserem Südwesten, Süden und Südosten hat weiter zugenommen, so daß auch in Süddeutschland das Barometer unter Mittel gefallen ist. Doch behauptet sich über Nordeuropa noch immer ein Hochdruck von 770 mm. Demgemäß ist für Samstag und beide Pfingstfeiertage zwar mehrfach gewitterhaft bewölkt, aber nur zu vereinzelter Störungen geneigtes Wetter bei warmer Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Hengstenberg's Weinestlg erhalten Sie bei der einschlägigen Geschäften, die auf gute Waare sehen.





**Hotel Weil.**  
**Pfingst-Sonntag**  
**Wirtschafts - Eröffnung.**

**Nil's Zoologischer Garten**  
**Stuttgart.**

Nur noch bis einschließlich Pfingstmontag  
 Gastspiel der weltberühmten Liliputaner-Gruppe

**Les Colibris.**

Die kleinsten Menschen der Welt, 3 Damen und 6 Herren. Pracht-Miniatur-  
 Equipagen — 8 kleinste Pferdchen.

Sämtlich Künstler I. Ranges.

Vorstellungen: wochentags 4 u. 6 1/2 Uhr, sonntags vorm. 11 Uhr,  
 nachm. 3, 5 u. 6 1/2 Uhr. Eintrittspreise in den Tiergarten einschl. Vor-  
 stellung bleiben unverändert, wochent. 60 Pfg., sonntags 50 Pfg. Kinder  
 d. Hälfte, Sitzplätze extra I. Platz 50 Pfg. II. Platz 30 Pfg. Kinder d. Hälfte.

**Eugen Kentner, Stuttgart**  
 Königlicher Hoflieferant  
 Fabrik von Gardinen und Rouleaux  
 Spezialgeschäftshaus für  
**Gardinen, Stores, Rouleaux, Portièren,**  
**Cantonnièren, Teppiche.**  
 Detail-Verkauf: Rothebühlstr. Nr. 51 bei der Infanteriekaserne.  
 Durch eigene Fabrikation vorteilhafteste Bezugsquelle.  
 Bitte verlangen Sie neueste illustrierte Preisliste.

**Lebensversicherungs- u. Ersparnis-Bank**

Alte Stuttgarter. in Stuttgart Gegr. 1854.

Versicherungsbestand Ende 1902	Mk. 653 473 715
Bankvermögen Ende 1902	„ 212 529 195
darunter Extra u. Divid.-Reserven	„ 38 505 857
Seit Best. zu Gunsten d. Versich. erzielte Ueberschüsse	„ 108 170 079
Ueberschuss in 1902	„ 837 1880

Auskünfte erteilt gerne

Lehrer Eppler.



**Überkinger**

**Sprudel** an Wohlgeschmack u. Bekömmlichkeit  
 unübertroffenes Tafelwasser. Vielfach  
 prämiert und ärztlich empfohlen aus  
 Bad Ueberkingen bei Geislingen-St. (Schwäb. Jura.)

Vertreter: G. Kübler, Kfm.  
 in Calmbach.

**Cigarren, Cigarretten,**  
**Rauch-, Kau-, und Schnupf-Tabake**

empfehlen

D. Treiber, König-Karlstraße.

**Hefenbrauntwein**

in bester Qualität empfiehlt

**Hermann Krauss,**  
 Küfer-Mstr.



**Schloßkäse**  
**und Dessertkäse**

Ia. Qualität per Stück 20 u. 12 Pfg.  
 empfiehlt

D. Treiber.



mit der Schutzmarke Kammerjäger, einziges  
 unerreichtes Radical-Mittel gegen alles  
 Insektenungeziefer in Wohnungen, bei  
 Haustieren und Pflanzen. Thurmelin  
 ist niemals offen zu haben, sondern nur  
 in Gläsern zu 30 und 60 Pfg. Einzig  
 praktische Thurmelin-Spritze 35 Pfg.  
 in Wildbad bei Ant. Heinen, Drogerie  
 u. D. Treiber, Handlung.

**Closet-Papier**

auf Rollen und in Paketen, sowie

**Closetpapier-Halter**

empfehlen

**Chr. Wildbrett,**  
 Papierhandlung.

Dr. Hölzles, homöopath.

**Kranpffhustentropfen**

Ca. Op. Ip. Bell.

bei Hofapotheker Dr. Metzger.

Gegen Husten und Heiserkeit  
 empfiehlt

**Eibisch, Malz, Altthee, Sodenia**  
**Salus und Honig-**

**Bonbons.**

Hofconditor Lindenberg.

Garant. reinen

**Medizinal-Leberthran**

empfehlen

Anton Heinen.







**Dalma**

Aecht nur in versiegelten  
grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.

Tötet sicher alle Insecten sammt Brut.  
Millionenfach bewährt gegen Fliegen, Schnaken, Schwaben, Russen, Wanzen  
u. s. w. Wird von Militärbehörden schon seit Jahren bezogen. Alleiniger  
Fabrikant: Apotheker E. Lahr in Würzburg. In Wildbad zu haben in der  
Hof-Apotheke von Dr. C. Mehger.



**Warnung!**  
An Stelle des unübertrefflichen echten  
**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
werden den Hausfrauen oft minder-  
werthige Produkte ausgehändigt.  
Man achte genau auf die  
Schutzmarke „SCHWAN“!  
Man verlange es überall!

Niederlage in Wildbad:  
M. Engmann, D. Treiber.

Nur echt  
mit der  
berühmten  
Ankermarke.

**Richters Anker-Pain-Expeller,**  
altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von  
50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche  
ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anker  
versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

In 100 Tellen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Kth. Ole  
(Kosmarin, Thymian, Baidel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Pfeffer-  
wasser 15 — Kamillenwasser 10 — Med. Seife 1 — Salzwasser 8 — Gefärbt.

**Richters Anker-Fenchelhonig,**  
altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und  
Verfälschung; wird von allen Kindern gern genommen.  
Preis 50 Pf. und 1 M. • Beim Einkauf verlange man  
ausdrücklich Anker-Fenchelhonig.



**Württembergische Kursbücher**

(Sommerdienst 1903) — Preis 60 Pfg.

Württ. Taschenfahrpläne (amtl. Ausgabe) à 20 Pfg.

Württ. Blitzfahrpläne à 15 Pfg.

sind zu haben bei

**Chr. Wildbrett.**  
Papierhandlung.



**Taschenuhr**

Remontoir in schwarzem Stahl mit Goldrand, erhält von uns



**geschenkt**

jeder ständige Verbraucher von



**Flammer's Seife**

der besten für Wäsche und Haus. — Näheres in den Einwickelpapieren, welche  
gesammelt zum Empfang der Uhr berechnen.

**Kraemer & Flammer. Heilbronn a. N.**

Telephon No. 33

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad

Züchtige, gewandte

**Kellnerin**

sucht per bald in Hotel oder Restaurant  
in Wildbad Saisonstelle. Beste Offerte  
an S. H. 20, Stuttgart, paulinenpost-  
lagernd erbeten.

STUTT GART.

**Neues Tagblatt**  
und General-Anzeiger  
für Stuttgart u. Württemberg.  
Verbreitetste Tageszeitung  
Württembergs.  
Wirksamstes Insertionsorgan.

Tägl. 43600 Aufl.

Verlangen Sie Probenummern.

**Käse-Abschlag.**

Gute, fette, gelbschnittige 3/4 bis durch-  
reife Backsteinkäse versendet in Kisten  
von 30—70 Pfd. das Pfd. zu 30  
Pfg. gegen Nachnahme.

Probepakete das Pfd. 34 Pfg. gerne  
zu Diensten.

Käsegeschäft Ebingen.  
Schüttestr. 301.

**HERREN,**  
welche  
Reell u. Billig bedient sein wollen,  
lassen sich stets unsere reichhaltigen  
**Muster-Collectionen**  
kommen. Grösstes  
Tuch- u. Buckskin-  
Lager.

**Gebrüder Schmidt**  
PFORZHEIM.

**Ratten,**

Mäuse, tötet „Aderton“ schnell u. sicher.  
Ohne Giftschein erhältlich per Packet  
30 u. 60 Pfg. Hof-Apotheke.

Emmenthaler,  
„Kräuter- und  
„Limburger-  
empfiehlt billigst

**Käse**

D. Treiber.

Stroß realie und billige Besondere!  
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

**Gänsefedern,**

Wiesbomern, Schwannfedern, Schwannbomern u.  
alle anderen Sorten Entenfedern und Dausen. Reinheit  
und beste Wirkung garantiert! Jede Federn. Best-  
federn p. Pfund für 0,80; 1. A; 1,40. Prima Gänse-  
bomern 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß  
2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwannfedern 3; 3,50;  
4; 5. Echt Gänsefedern Gänsebomern 2,50; 3. Polar-  
bomern 3; 4; 5. A. Jedes beides. Quantum jährl.  
gegen Nachnahme! Entschuldig auf unsere Kosten!

**Pecher & Co.** in Merford F. Nr. 1455  
in Weissen.

Probieren und Bestätigen, auch über Bettstoffe  
u. fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislisten  
mit Fernschreiben erwünscht!

